

Dimensionen des impact-orientierten Entrepreneurships

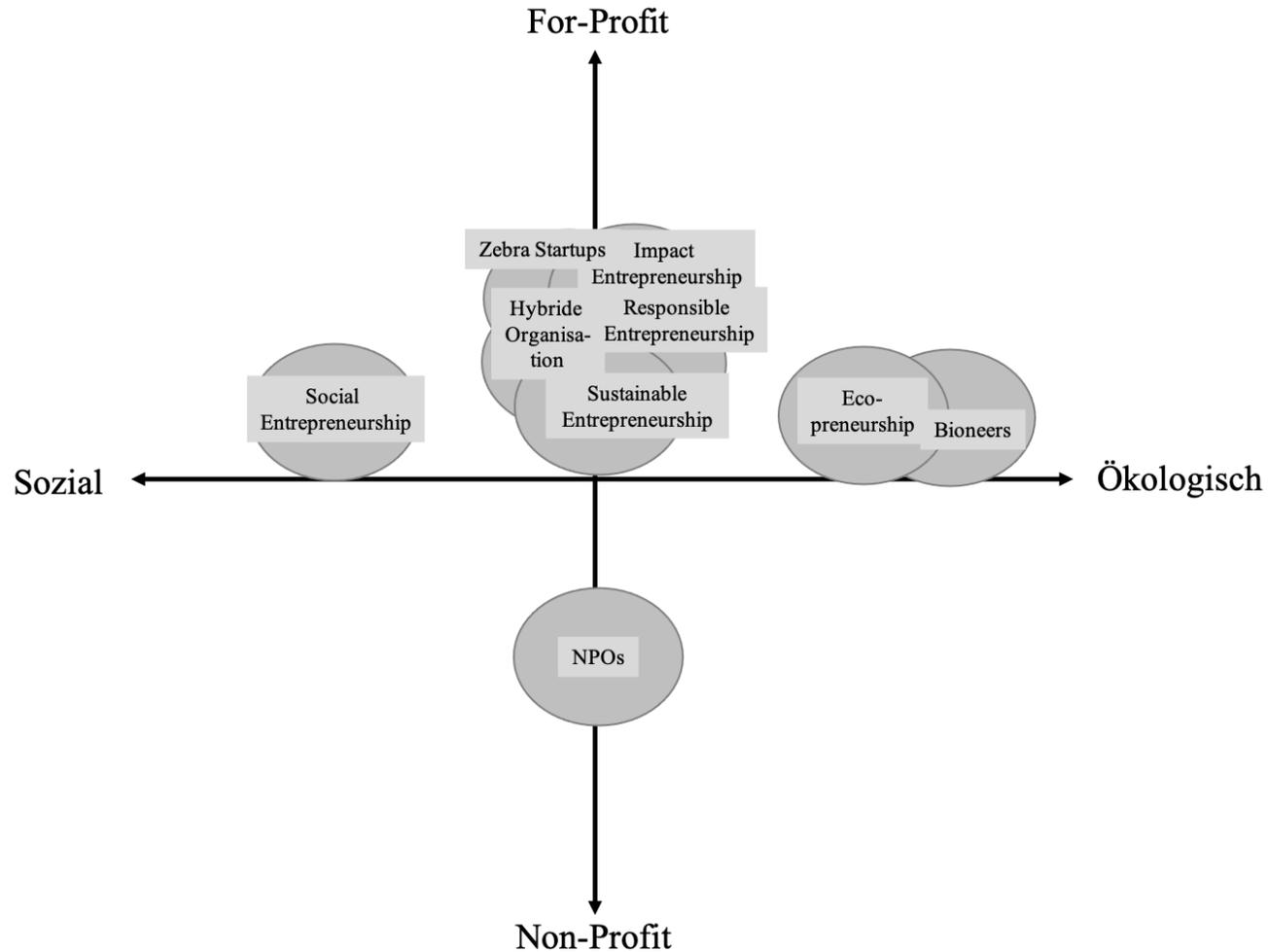
Eine qualitative Inhaltsanalyse von Förderanträgen im Rahmen
der Impact Entrepreneurship-Qualifizierung
an bayerischen Hochschulen

Vorgelegt von: Claudia Lutz unter Betreuung von Prof. Dr. Nils Högsdal

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichtliche Meilensteine
 - 1.1 Brundtland Kommission
 - 1.2 Die Rio-Konferenz
 - 1.3 Rio-Konferenz – Nachfolgeprozesse
2. Einordnung & Arbeitsdefinition
3. Empirische Analyse
 - 3.1 Vorgehen
 - 3.2 Verständnis Impact Entrepreneurship
 - 3.3 Inhalte der Maßnahmen
 - 3.4 Methoden & Tool
 - 3.5 Geplante Maßnahmen
 - 3.6 Struktur der Maßnahmen
 - 3.7 Partner & Kooperationen
4. Diskussion
 - 4.1. Ergebnisse
 - 4.1.1 Impact Entrepreneurship-Verständnis: Literatur
 - 4.1.2 Impact Entrepreneurship-Verständnis: Hochschulen
 - 4.1.3 Vergleichende Betrachtung
 - 4.1.4 Schwerpunkte Maßnahmen & Methoden
 - 4.1.5 Erreichte Zielgruppen
 - 4.1.6 Reifegrad der Hochschulen
 - 4.1.7 Erfolgsmessung der Maßnahmen
 - 4.2 Handlungsempfehlung
 - 4.3 Ausblick

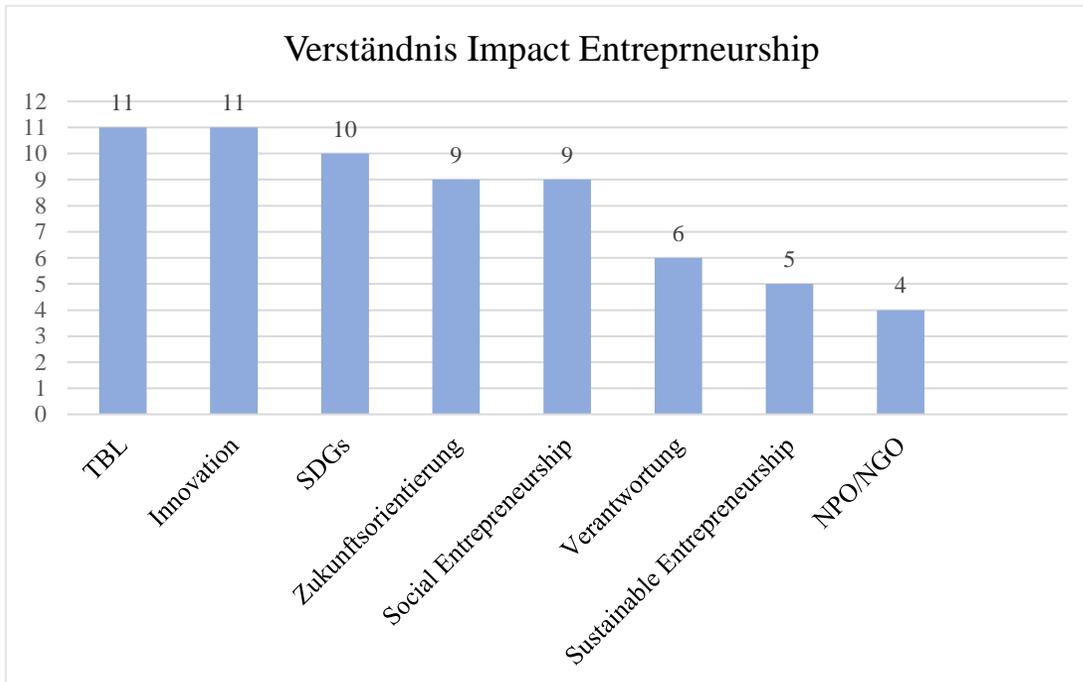
2. Einordnung & Arbeitsdefinition



Auf der horizontalen Achse werden die unterschiedlichen Begriffe nach ökologischer oder sozialer Ausrichtung eingeordnet. Auf der vertikalen Achse werden die einzelnen Bezeichnungen nach ihrer For- oder Non-Profitorientierung platziert. In der Theorie genannte Unterbegriffe wie Blue oder Circular Entrepreneurship werden nicht extra in die Abbildung mit aufgenommen. Sie befinden sich jedoch in der Einordnung an derselben Stelle, wie ihr jeweiliger Oberbegriff.

Auszüge Empirische Analyse

3.2 Verständnis Impact Entrepreneurship



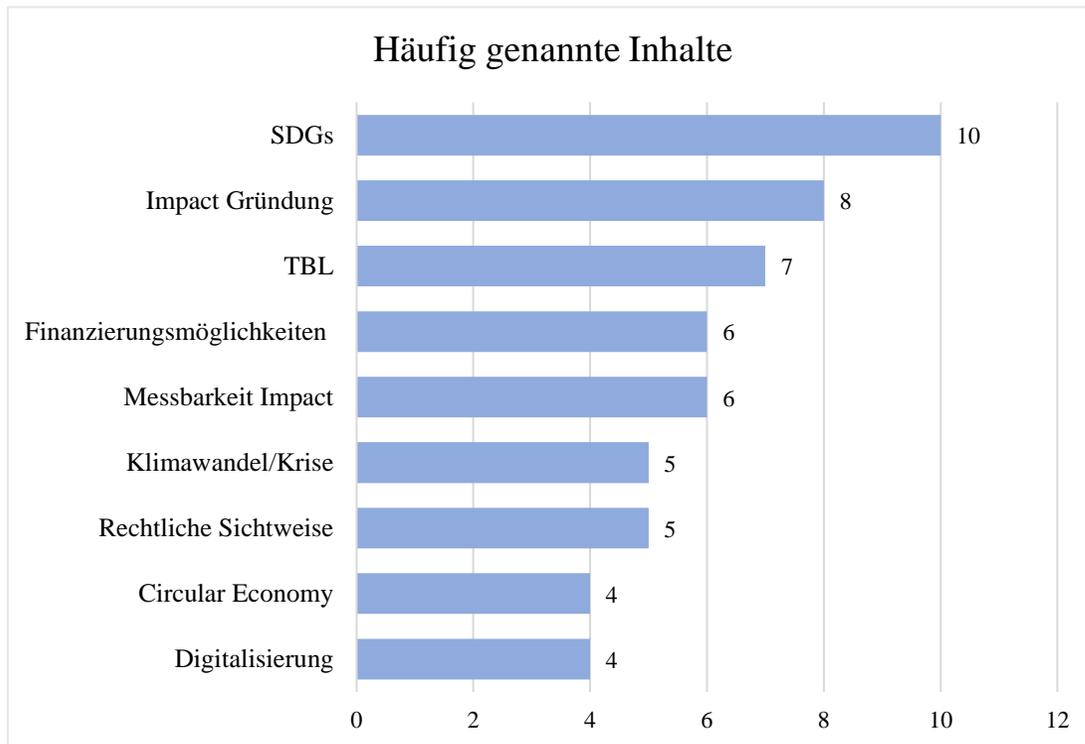
Häufigkeit der genannten Begriffe im Zusammenhang mit Impact Entrepreneurship, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

Weitere, weniger häufig genannte Begriffe:

- Unterscheidung positiver/negativer Impact
- Persönliche Motivation des Entrepreneurs
- Kultur/ Cultural Entrepreneurship
- Kreativität
- Responsible/ Ecological Entrepreneurship

- **TBL** wird von allen Antragstellern genannt, dazu zählen auch Benennungen der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit.
- **Innovation** wird von allen Antragstellern genannt. Der Begriff wird in verschiedenen Zusammenhängen erwähnt z.B.: Innovative Arbeitsmethoden, innovative Ideen/Lösungen.
- **SDGs** werden von zehn Hochschulen genannt. Darunter gewertet werden auch die Begriffe Globale Probleme und Grand Challenges (keine einzelnen Ziele der SDGs).
- **Zukunft/zukunftsorientiert** wird von neun Hochschulen genannt. Bspw. im Zusammenhang mit zukunftsorientiertem Arbeiten oder zukünftigen Herausforderungen.
- **Social Entrepreneurship** wird neun mahl erwähnt. Darunter gewertet werden auch Begriffe wie Entrepreneurship as social change und Sozialunternehmertum.
- **Verantwortung/Verantwortungsbewusstsein** wird von sechs Hochschulen genannt.
- **Sustainable Entrepreneurship** wird von fünf Hochschulen genannt.
- **NPOs** werden von vier Antragstellern genannt (meist im Zusammenhang mit Partnern).

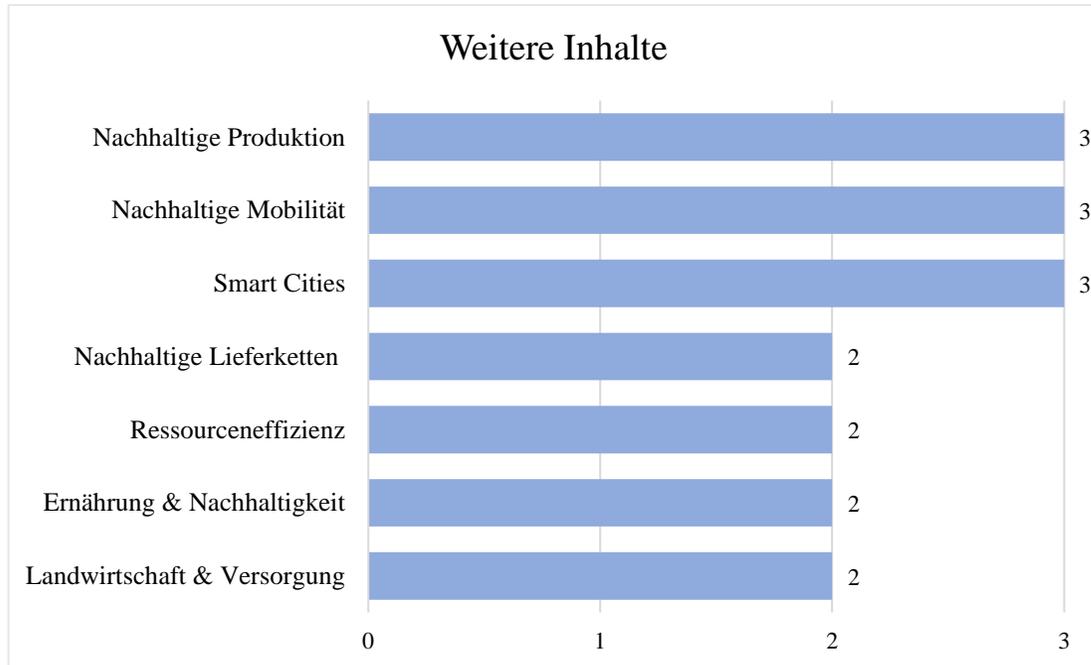
3.3 Inhalte der Maßnahmen



Häufig genannte Inhalt in Maßnahmen, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

- Zehn Hochschulen planen einen inhaltlichen Fokus auf die **SDGs**. Sie dienen häufig als Basis und theoretische Grundlage.
- **Impact Gründung** wird von acht Antragstellern genannt. Gezählt wurden alle Hochschulen, welche den gesamten Impact Gründungsprozess lehren.
- **Die TBL** wird inhaltlich von sieben Hochschulen aufgenommen. Auch häufig als theoretische Grundlage.
- **Finanzierung** von Impact Startups wird von sechs Hochschulen genannt. Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sollen vorgestellt werden.
- **Messbarkeit** und Erfolgsbestimmung von Impact wird sechs mal genannt. Gelehrt werden Besonderheiten der Impact Messung und verschiedene Parameter.
- **Klimawandel/Krise** wird von fünf Hochschulen genannt und wird als Handlungsfeld beschrieben. Gelehrt wird, wie gegen den Klimawandel vorzugehen ist/ welche Folgen dieser hat.
- **Rechtsformgestaltung** von Impact Entrepreneurship wird fünfmal genannt. Es sollen u.a. rechtliche Rahmenbedingungen gelehrt werden.
- **Kreislaufwirtschaft** wird von vier Hochschulen genannt. Diese wird v.a. im Zusammenhang mit neuen Geschäftsmodellen gelehrt.
- **Digitalisierung** wird von vier Hochschulen genannt.

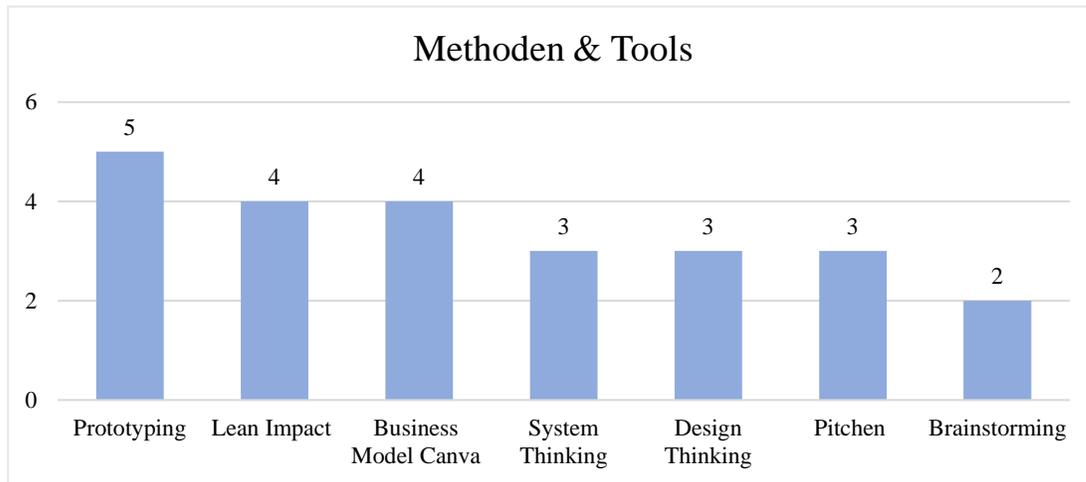
3.3 Weniger häufig genannte Inhalte



Weniger häufig genannte Inhalte in Maßnahmen, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

- **Nachhaltige Produktion** wird von drei Antragstellern genannt. In diesem Zusammenhang werden u.a. Systeme und Techniken gelehrt.
- **Nachhaltige Mobilität** wird von drei Hochschulen genannt.
- **Smart Cities/Städte der Zukunft** werden drei mal genannt. Gelehrt werden die Besonderheiten und Herausforderungen.
- Mit jeweils zwei Nennungen werden genannt:
 - Nachhaltige Lieferketten
 - Ressourceneffizienz
 - Ernährung & Nachhaltigkeit
 - Landwirtschaft & Versorgung
- Weitere Nennungen
 - Demokratie
 - Gesundheit
 - Feminismus
 - Gleichstellung
 - Soziale Benachteiligung & Diskriminierung

3.4 Methoden & Tools

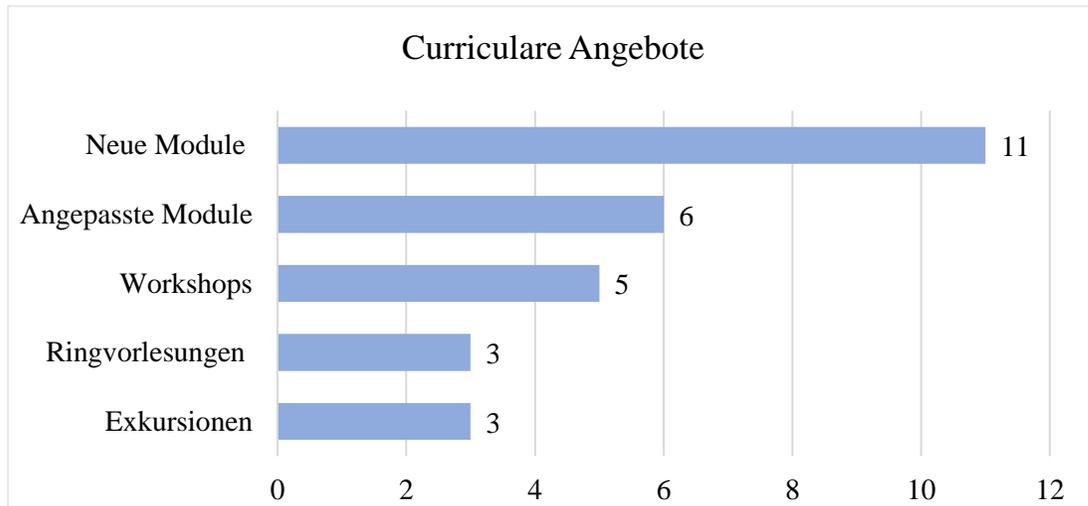


Häufig genannte Methoden & Tools, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

→ Die aufgelisteten Methoden sollen zunächst theoretisch gelehrt und dann praktisch von den Studierenden angewandt werden.

- **Prototyping** wird von fünf Hochschulen genannt. Häufig in praktischen Maßnahmen verankert, in welchen Studierende selbst Ideen entwickeln.
- **Lean Impact/Startup** wird vier mal erwähnt. Vor allem im Zusammenhang mit der Bewertung & Entwicklung von eigenen Geschäftsideen.
- **Business Model Canvas** wird vier mal genannt. Wird von manchen Hochschulen durch Triple Layered/ Social Business Model Canvas erweitert.
- **System Thinking** wird von drei Hochschulen genannt. Damit sollen die Systemzusammenhänge der drei Nachhaltigkeits-Dimensionen vermittelt werden.
- **Design Thinking** wird von drei Hochschulen genannt. V.a. soll dies in Grundlagereveranstaltungen gelehrt werden.
- Der **Pitch** wird von drei Hochschulen genannt. Studierende sollen in einer späteren Phase lernen, vor Publikum/Kommilitonen zu präsentieren.
- **Brainstorming** wird zweimal genannt. Dies wird als Tool zur Ideenentwicklung / zum Team Building eingesetzt.

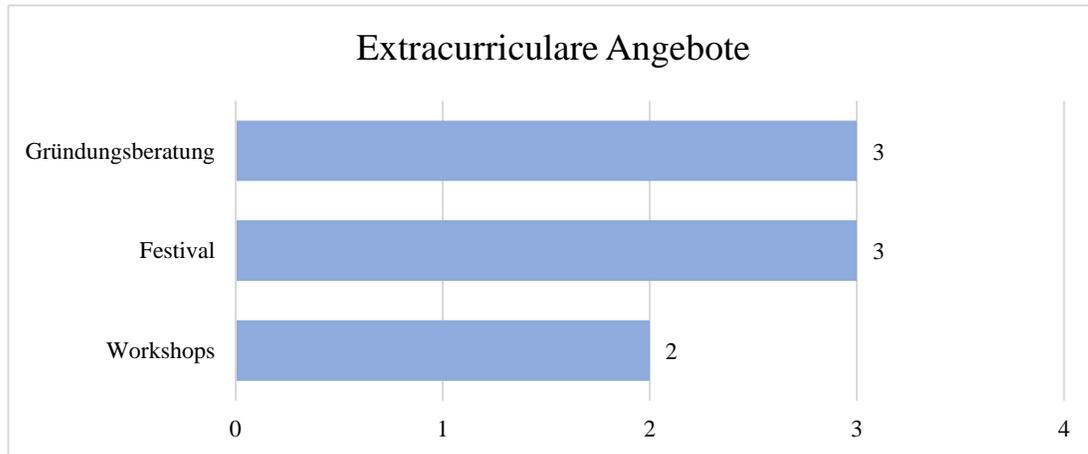
3.5 Geplante Maßnahmen: Curriculares Angebot



Häufig genannte curriculare Angebote, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

- Alle Hochschulen planen **neue Module**, welche in die Hochschullehre aufgenommen werden sollen. Häufig werden diese als Grundlagenmodule integriert um Studierende an die Thematik des Impact Entrepreneurship heranzuführen.
 - **Modulanpassungen** werden von sechs Hochschulen genannt. Bestehende Module werden an die Thematik des Impact Entrepreneurship angepasst, häufig auch zur Grundlagenvermittlung.
 - **Workshops** werden von fünf Hochschulen geplant. Sie werden häufig in bestehende Veranstaltungen integriert. Dienen dazu, die Studierenden interaktiv zusammenzubringen.
 - **Ringvorlesungen** werden von drei Hochschulen genannt. Häufig auch um erste Grundlagen zu vermitteln.
 - **Exkursionen** werden von drei Antragstellern genannt. Häufig als Kontrast zu theoretischen Veranstaltungen geplant, um praktisch an die Thematik des Impact Entrepreneurship heranzuführen.
-
- Weitere curriculare Maßnahmen:
 - Challenges
 - Wettbewerbe
 - Festivals
 - Messen

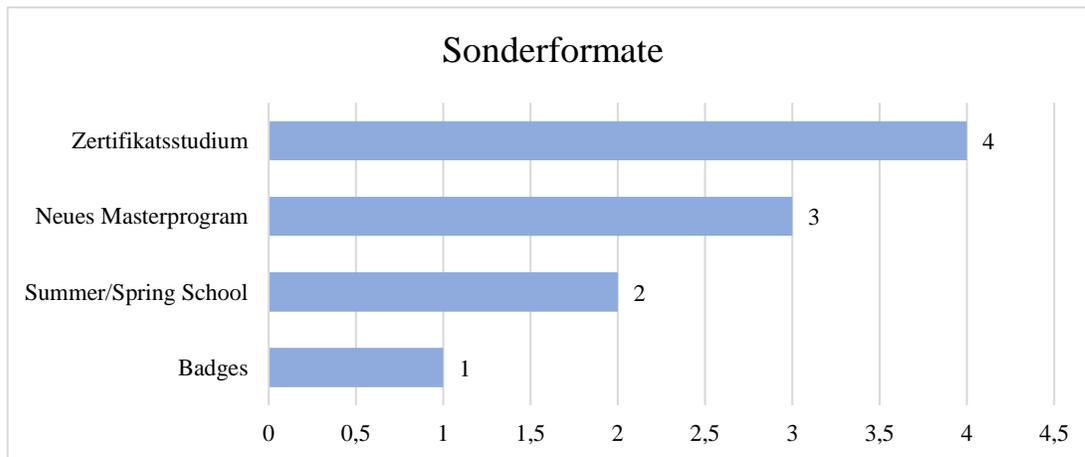
3.5 Geplante Maßnahmen: Extracurriculares Angebot



Nennung extracurricularer Angebote, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

- **Gründungsberatung** wird von drei Hochschulen genannt. Bei vier weiteren Hochschulen wird diese bereits angeboten. Beratung soll zielgerichtet auf die Thematik Impact Entrepreneurship zugeschnitten werden. Ziel ist es auch, Gründungskultur auszubauen/zu verbessern.
 - **Festivals** werden von drei Hochschulen geplant. Studierende sollen praxisnah an das Thema Impact Entrepreneurship herangeführt werden und sich austauschen können. Fortgeschrittene Studierende könne auf Festivals ihre Projekte vorstellen.
 - **Workshops** werden von zwei Antragstellern genannt. Hier können in der Theorie behandelte Themen wieder aufgenommen werden. Sie können in bestehende Veranstaltungen gut integriert werden.
 - Weitere Praxisangebote:
 - Wettbewerb
 - Awards
 - Messen
 - Bootcamps
- Extracurriculare Maßnahmen sie besonders für schon fortgeschrittene Studierende gedacht. Häufig werden auch Partner/Role Models mit einbezogen.

3.5 Geplante Maßnahmen: Sonderformate

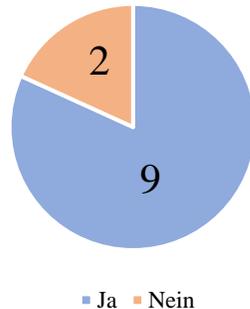


Häufigkeit der genannten Sonderformate, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

- **Zertifikatsstudium** wird von vier Hochschulen geplant. Verschiedene Module (curricular) ergeben ein Zertifikat. Häufig wird Zertifikatsstudium in zwei Stufen eingeteilt: Basis- und Advanced-Zertifikat.
- **Neue Masterprogramme**, welche sich auf die Thematik des Impact Entrepreneurship fokussieren, werden von drei Antragstellern geplant. Thematik soll so langfristig verankert werden.
- **Summer/Spring Schools** werden von zwei Hochschulen geplant. Diese werden v.a. in Semesterferien angeboten. Programm soll eine Mischung aus Theorie und Praxis sein. Auch hier können Partner mit einbezogen werden.
- **Das Badge** wird von einer Hochschule genannt. Zur Erlangung des Badge müssen verschiedene Module besucht werden. Das Badge kann an Studierende unabhängig von ihrem Studiengang vergeben werden.

3.5 Geplante Maßnahmen: Angebote für Lehrende/Alumni

Angebote für Lehrende



Nennung der Train-the-Trainer Angebote, n=11 (Eigene Darstellung)

- **Angebote für Lehrende** werden von neun Hochschulen geplant.
 - Genannt werden Workshops, Fortbildungen & Coaching Angebote, welche als Train-the-Trainer Angebote betitelt werden können.
 - Das Angebot kann sowohl für schon erfahrene Dozenten als auch für Einsteiger auf diesem Themengebiet zum Einsatz kommen.
 - Lehrende sollen zu Coaches ausgebildet werden, um als Multiplikatoren für Impact Entrepreneurship aufzutreten.
 - Sie sollen Studierende bei ihren Projekten besser unterstützen können.
 - Dozenten sollen in der Lage sein, auch eigene Veranstaltungen zu organisieren.
 - Teilweise werden die Train-the-Trainer Angebote in Zusammenarbeit mit Studierenden und Partnern aus der Wirtschaft geplant, um direkt von der Expertise zu profitieren.
-
- **Alumni** können in folgende Angebote mit einbezogen werden:
 - Alumni Netzwerk
 - Gastexperten in Hochschulangeboten
 - Summer School
 - Gründungsberatung

3.6 Struktur der Maßnahmen

Die Auswertung der geplanten Maßnahmen von den verschiedenen Hochschulen hat gezeigt, dass acht von ihnen einer **Drei-Stufen-Struktur** folgen: **Sensibilisierung, Vertiefung, praktische Umsetzung**.



Nennung der Drei-Stufen-Struktur, n=11 (Eigene Darstellung)

1. Sensibilisierung

- Studierende sollen unerschwerlich an die Thematik herangeführt werden.
- Sollen motiviert werden und Interesse für die Thematik entwickeln.
- Basiswissen wird in sowohl curricularen als auch extracurricularen Maßnahmen vermittelt.
- Geplant sind u.a. erste praktische Berührungspunkte bei bspw. Workshops oder Festivals.

2. Vertiefung

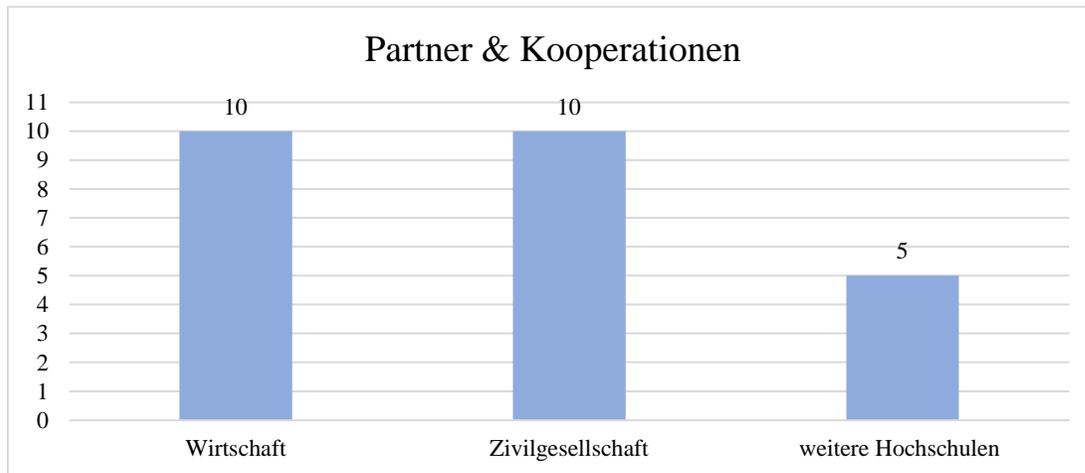
- Weitreichende Informationen werden angeboten.
- Bei gewecktem Interesse für die Thematik können hier Themen vertieft werden.
- Besonders das Thema Impact Gründungsprozess wird intensiviert.
- Häufig Arbeit in Gruppenprojekten.

3. Praktische Umsetzung

- Das angeeignete Wissen aus den vorangehenden Phasen wird hier in der Praxis getestet.
- Sie können eigene Ideen bei bspw. Wettbewerben/Challenges testen und Feedback einholen.
- Sie können sich mit Gleichgesinnten austauschen

3.7 Partner & Kooperationen

Für einige Angebote werden Partner einbezogen, welche den Studierenden mit ihrer Expertise helfen können und somit helfen, dass Thema Impact Entrepreneurship an der Hochschule erfolgreich zu integrieren.



Häufig genannte Partner & Kooperationen, n=11, Mehrfachnennung möglich (Eigene Darstellung)

1. Partner der Wirtschaft

- Partner der Wirtschaft werden von zehn Antragstellern eingeplant
- Partner sind Impact Startups und Unternehmen
- Sie werden häufig als Gastredner/ Experten eingeladen und einbezogen
- Sie sollen Studierende beim Gründungsprozess begleiten/ agieren als Coach oder Mentor für die Studierenden

2. Partner der Zivilgesellschaft

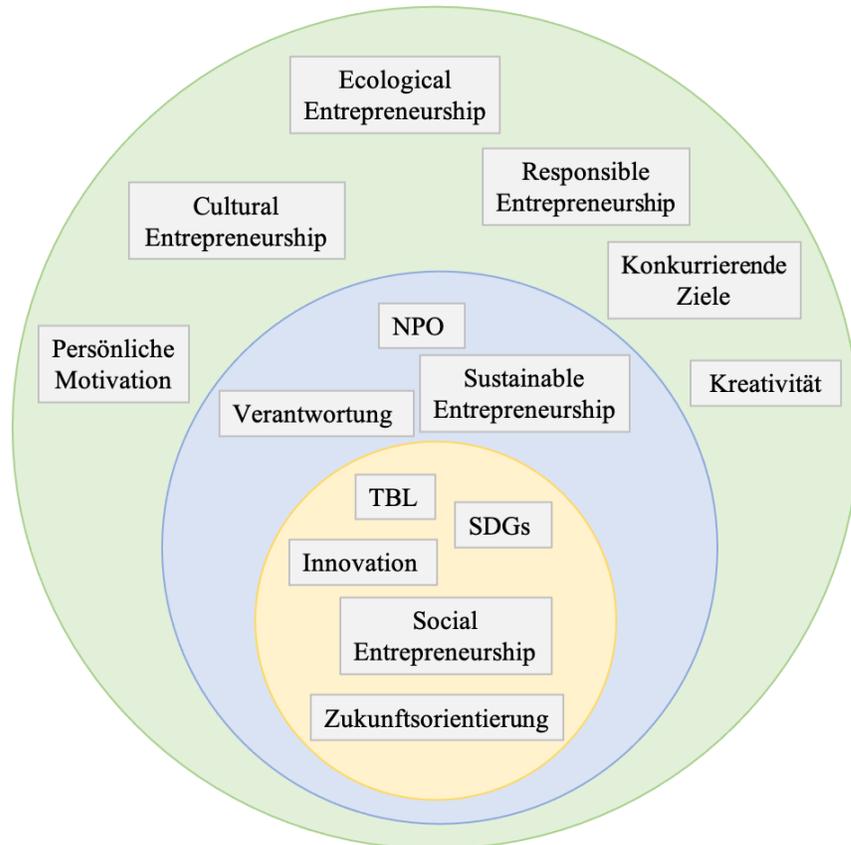
- Partner der Zivilgesellschaft werden von zehn Hochschulen eingeplant
- Darunter zählen Vereine, Verbände, öffentliche Einrichtungen, NPOs,...
- Agieren ebenfalls als Mentoren und unterstützen mit ihrer Expertise
- Geben andere Sichtweise als Partner der Wirtschaft

3. Kooperationen mit anderen Hochschulen

- Partnerschaften mit Hochschulen werden von fünf Antragstellern genannt
- Ziel ist es, eigene Hochschulinfrastruktur anzubieten oder vorhandene Infrastrukturen anderer Hochschulen mit zu nutzen
- Teilweise werden Synergien zwischen Studiengängen hergestellt
- Ziel ist die Thematik unter den Hochschulen zu verbreiten und sich ein Ökosystem aufzubauen

4.1.2 Impact Entrepreneurship-Verständnis: Hochschulen

Im Zusammenhang mit Impact Entrepreneurship tauchen in den Anträgen der Hochschulen verschiedene Begriffe auf. Dabei werden einige Begriffe häufiger, und andere nur selten in den Anträgen erwähnt. Eine Übersicht darüber gibt das folgende Schalenmodell:



- **Gelber Bereich:** Begriffe von 11-9 Hochschulen erwähnt
- **Blauer Bereich:** Begriffe von 8-4 Hochschulen erwähnt
- **Grüner Bereich:** Begriffe von weniger als drei Hochschulen erwähnt
- Social Entrepreneurship wird im Zusammenhang mit Impact Entrepreneurship häufiger genannt als Sustainable Entrepreneurship. Die Begriffe werden jedoch meist synonym verwendet, Ungleichgewicht der Nennungen kommt somit keine große Bedeutung zu.
- Daraus lässt sich ebenfalls schließen: keine Bevorzugung von den Hochschulen für die soziale oder ökologische Richtung.
- Dies wird dadurch gestützt, dass alle Hochschulen Impact Entrepreneurship im Zusammenhang mit der TBL erkennen.

4.1.3 Vergleichende Betrachtung

Beim Vergleich der Literatur und dem Verständnis der Hochschulen im Zusammenhang mit Impact Entrepreneurship fallen viele Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede auf.

Gemeinsamkeiten

- TBL
- SDGs
- Innovation
- Zukunftsorientierung
- Verantwortung
- Finanzierung & passende Rechtsform für Impact Startups

Unterschiede

- Verwendung des Begriffs Impact Entrepreneurship: Während in der Literatur Begriffe wie Social und Sustainable Entrepreneurship häufig inhaltlich voneinander getrennt werden, verwenden die Hochschulen diese meist synonym zu einander und auch bedeutungsgleich zu dem Begriff des Impact Entrepreneurship.
- Mehr Begriffe in der Literatur als von Hochschulen erwähnt.
- Von den Hochschulen sehr selten erwähnt ist das Mindset des Impact Entrepreneurs, in der Literatur ist dies ein starkes Merkmal.
- Vereinbarkeit von Profit und Nachhaltigkeit von Hochschulen nur selten erwähnt, dies stellt einen wichtigen Bestandteil der Diskussion in der Literatur dar.

→ Es lässt sich also sagen, dass es vereinzelt Unterschiede im Verständnis von Impact Entrepreneurship zwischen Literatur und Hochschulen gibt. Einige Aspekte finden bei den Hochschulen weniger Beachtung, und dennoch überwiegt ein gemeinsames Grundverständnis. Das Ergebnis zeigt, dass der Begriff des Impact Entrepreneurships einen weiten Raum für Interpretationen lässt und wie unterschiedlich weit er teilweise gefasst wird.